



So lüftet man richtig

Bei Schimmelbefall sorgt der Fachmann für Abhilfe

Während viele Menschen in den kühleren Jahreszeiten ihre Wohnungen und Kellerräume nur mäßig lüften um Wärmeverluste zu vermeiden, neigen sie in den Sommermonaten zum Gegenteil. Vor allem die Keller sollen in der heißen Jahreszeit durch Dauerlüften vom muffigen Geruch befreit werden. „Grundverkehrt“, sagen Experten. Denn dadurch werden die kühlen Kellerräume noch feuchter und entwickeln ideale Voraussetzungen für Schimmelpilzbefall.

Durch das Dauerlüften im Sommer dringt warme und feuchte Außenluft in den Keller ein und trifft auf kühle Kellerwände. Und was passiert? Die feucht-warme Luft kann auf den kalten Oberflächen kondensieren, die Wände werden feucht, Schimmelpilzbefall kann die Folge sein. Allerdings nicht nur auf den Kellerwänden. Sollte die Luftfeuchte in einem Kellerraum mehrere Tage über 80 Prozent liegen, kann das gelagerte Inventar von Schimmelpilz befallen werden. „Diese Ge-

fahr wird unterschätzt, zumal das Kondensat mit bloßem Auge häufig kaum zu erkennen ist“, erläutert Carsten Pläskens, der mit seinem ISOTEC-Fachbetrieb auf die Beseitigung von Feuchtigkeits- und Schimmelpilzschäden spezialisiert ist.

Da Keller in Altbauten in der Regel über keine richtigen Fenster, sondern nur über luftdurchlässige Gitterroste an den Fensteröffnungen verfügen, sind sie besonders gefährdet. Denn so kann die feuchte Sommerluft permanent eindringen und auf den kalten Wänden kondensieren. Hier empfiehlt es sich, im Rahmen einer anstehenden Sanierung richtige und luftdichte Fenster einbauen zu lassen, um dieses Grundproblem zu lösen.

Neubauten haben demgegenüber den Vorteil, dass sie auch im Kellerbereich häufig mit Thermofenstern ausgestattet sind. Hier gelten die im Folgenden beschriebenen Lüftungsregeln uneingeschränkt. Die Gefahr besteht eher darin, dass in den Keller-

räumen Wäsche getrocknet und anschließend gar nicht gelüftet wird. Dadurch erhöht sich die relative Luftfeuchte und diese kann auf den Kellerwänden kondensieren und zu Schimmelbefall führen. Eine andere Möglichkeit zur Reduzierung der Luftfeuchte ist das Aufstellen eines hygrostatisch gesteuerten Kondenstrockners. Dieser springt beim Erreichen einer kritischen Luftfeuchte (ca. 70 Prozent) an und entzieht der Luft die Feuchtigkeit.

Wenn ein Keller aber gut isoliert ist und trockene Außenwände hat, lässt sich Sommerkondensation durch richtiges Lüften vermeiden. Dabei sollten Bewohner einfach ein paar goldene Regeln beachten, rät ISOTEC-Fachmann Pläskens:

– An besonders heißen Sommertagen tagsüber gar nicht lüften, sondern gezielt morgens und abends, wenn es noch nicht beziehungsweise nicht mehr so warm ist.

– An kühleren Sommertagen den Keller im Idealfall mehrmals am Tag für etwa 10 bis 15 Minuten durchlüften.

– Besonders wenn im Keller Wäsche gewaschen, getrocknet oder gebügelt wird, sollte man wie oben beschrieben durchlüften oder einen Kondenstrockner betreiben.

– Selten benutzte Kellerräume sollte man auch im Winter nie ganz auskühlen lassen.

Als weitere Präventionsmaßnahme empfiehlt Pläskens, die Kellerwände mit sogenannten „ISOTEC-Klimaplatten“, Innendämmplatten aus Kalziumsilikat, auszustatten. Dieser „intelligente“ Baustoff ist mineralisch, „kapillaraktiv“ und „diffusionsoffen“. Das bedeutet, die Klimaplatten sind in der Lage, pro Quadratmeter literweise Feuchtigkeit aufzunehmen – und nach Absinken der Raumluftfeuchte auch wieder Feuchtigkeit abzugeben. So entsteht ein permanent ausgewogenes und angenehmes Raumklima. Die Entstehung von Feuchteschäden in den Kellerräumen und Schimmelpilzbefall wird damit effektiv gestoppt. „Kalte Wände, auf denen sich Kondenswasser absetzen und Schimmelpilz blühen könnte, sind dann passé“, so Fachmann Carsten Pläskens.



Schimmel im Wohnraum muss bekämpft werden, sonst ist die Gesundheit in Gefahr. ■ Foto: Archiv

Das sagt die Deutsche Energieagentur

Insgesamt gibt es im gedämmten Haus weniger Temperaturschwankungen zwischen Innen und Außen. Das führt ganzjährig zu einem gesünderen Raumklima. Immer wieder ist auch zu hören, die Wärmedämmung würde verhindern, dass Wände atmen können. Dabei handelt es sich um ein Vorurteil. Wände atmen nicht. Innenräume hingegen müssen regelmäßig belüftet und entlüftet werden. Für den notwendigen Luftaustausch können nur die Bewohner selbst durch einen gewollten und kontrollierten

Luftaustausch sorgen. So kann verbrauchte Atemluft durch sauerstoffreiche Luft ersetzt sowie die in der Raumluft angereicherte Feuchtigkeit abgeführt und Schimmel langfristig vermieden werden. Was ist bei der Wärmedämmung in Sachen Schimmelschutz zu beachten? Planung und Ausführung gehören in Profihände, vom Energieberater bis zum ausführenden Fachhandwerker. Sie stellen eine fachgerechte Dämmung sicher. Von Dämmmaßnahmen Marke Eigenbau ist hingegen eindeutig abzuraten.

RIEDEL - BAUTENSCHUTZ

Nasse Keller · feuchte Wände
Schimmelbefall

Isolierung seit 1986

www.Riedel-bautenschutz.de
Telefon 0 29 38-97 84 46

Erkennen
der Ursache
-
Beseitigen
der Ursache

Für schimmelfreies Wohnen

Malermmeister

Am Rott 20
59510 Lippetal-Hovestadt

Frank Prast

Gutachter für Feuchte- und Schimmelschäden

Neue Kreativtechniken

Anstrich - Moderne Raum-Fassadengestaltung

Altbau- und Schimmelsanierung

Teppich-Kunststoff-Fußbodenbeläge

Tapezier- und Lackierarbeiten

Tel. 0 29 23/13 08
Mobil: 01 70/29 400 38
www.malermmeister-prast.de

Stuck, Putz & Malerbetrieb

Energieberatung

Alfons Schulte

Schulpatt 11 · 59519 Möhnesee-Wamel

☎ (0 29 25) 41 15

mail: alfonschulte@t-online.de

www.malerbetrieb-schulte.info

Nasse Wände? Feuchte Keller? Schimmel?

70.000 erfolgreiche Sanierungen in der ISOTEC-Gruppe.

Wir gehen systematisch vor – von der Analyse bis zur Sanierung. Für ein gesundes Wohnklima und die Wertsteigerung Ihrer Immobilie.

Rufen Sie uns an. Wir helfen gerne weiter!

ISOTEC-Fachbetrieb Abdichtungstechnik Pläskens

Tel. 02938-979203

oder www.isotec.de

ISOTEC®

Wir machen Ihr Haus trocken



Dipl.-Ing. Carsten Pläskens

